

ZUHAUSE MITEINANDER GOTTESDIENST FEIERN



Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitchristinnen und liebe Mitchristen, mit diesem Lesegottesdienst möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, zu Hause miteinander den sonntäglichen Gottesdienst zu feiern.

Wenn Sie möchten, können Sie mit dem Lesen des Gottesdienstes am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr beginnen, wenn wir normalerweise unseren Gottesdienst in der Christuskirche in Flüren feiern.

7.Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, grüßt uns der Wochenspruch (Epheser 2,19).

Präludium

Presbyter*in: Begrüßung und Mitteilungen

1.Lied: Das Liederbuch 99

1 Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Eingangswort

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der den Himmel und die Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der das Werk seiner Hände niemals aufgibt.

Pastor: Der Herr sei mit Euch!

Gemeinde: Und mit Deinem Geist!

Psalmgebet

Wir wollen mit Worten des 107. Psalm beten:

1 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2 So sollen sagen, die erlöst sind durch den HERRN, die er aus der Not erlöst hat,

3 die er aus den Ländern zusammengebracht hat von Osten und Westen, von Norden und Süden.

4 Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,

5 die hungrig und durstig waren und deren Seele verschmachtete,

6 die dann zum HERRN riefen in ihrer Not und er errettete sie aus ihren Ängsten

7 und führte sie den richtigen Weg, dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:

8 Die sollen dem HERRN danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,

9 dass er sättigt die durstige Seele und die Hungrigen füllt mit Gutem.

Kommt, lasst uns anbeten.

Sündenbekenntnis

Wir bekennen unsere Schuld:

Herr, unser Gott, es gibt so viel Hunger nach Brot, nach Sinn, nach Leben. Manchmal ist die Sehnsucht in uns so groß, dass sie unerfüllbar scheint. Dann hören und sehen wir nicht, was du sagst und gibst. Und wir haben so wenig Vertrauen in dich. Schenke uns ein weites Herz und einen offenen Blick für deine Schöpfung, für das Leben auf der Erde, für deine Menschenkinder. Vergib uns meinen Kleinglauben und unsere Verzagtheit. Darum bitten wir Dich, wenn wir nun zu Dir rufen: Herr, erbarme dich.

Gnadenspruch

Pastor: Gnadenzuspruch: Hört den Zuspruch der Heiligen Schrift:

Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (Johannes 6,35) Der Friede Gottes sei mit uns allen. Ehre sei Gott in der Höhe.

Presbyter/in: Lesung des Predigttextes 1. Kön. 17,1-16

1 Und es sprach Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn. 2 Da kam das Wort des HERRN zu ihm: 3 Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. 4 Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen. 5 Er aber ging hin und tat nach dem Wort des HERRN und setzte sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank aus dem Bach. 7 Und es geschah nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande. 8 Da kam das Wort des HERRN zu ihm: 9 Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich versorge. 10 Und er machte sich auf und ging nach Sarepta. Und als er an das Tor der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe, die las Holz auf. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke! 11 Und als sie hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit! 12 Sie sprach: So wahr der HERR, dein Gott, lebt: Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Und siehe, ich habe ein Scheit Holz oder zwei aufgelesen und gehe heim und will's mir und meinem Sohn zubereiten, dass wir essen – und sterben. 13 Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hin und mach's, wie du gesagt hast. Doch mache zuerst mir etwas Gebackenes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach auch etwas backen. 14 Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HERR regnen lassen wird auf Erden. 15 Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Sohn Tag um Tag. 16 Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des HERRN, das er geredet hatte durch Elia.

2.Lied: EG 345

1 Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Not;
der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöten,
mein Unglück kann er EG wenden,
steht alls in seinen Händen.

Predigt

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und von Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Gedanken zur Predigt:

Es ist schon irritierend: Da lebt eine Witwe mit ihrem Kind in Sarepta und hat nur noch einen minimalen Vorrat an Essbaren. Dieser reicht vielleicht nur noch für einen Tag. Danach müssen sie hungern. Wie unverständlich ist da die Forderung des Propheten Elia, dass sie ihm zuerst etwas zu essen zubereiten soll und danach erst für ihr Kind und für sich selbst?

Nachdem sie die Anweisung des Propheten befolgt ist, geschieht das Wunder: Während der gesamten Hungersnot werden sowohl die Witwe und ihr Kind als auch der Prophet keinen Mangel leiden müssen.

3.Lied: EG 372

1 Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt seine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten; drum lass ich ihn nur walten.

Abkündigungen

4.Lied: EG 123

1 Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.

Fürbittengebet

Wir wollen Fürbittengebet halten:

Dich schickt der Himmel, Jesus Christus. Du gibst der Welt das Leben. Darum bitten wir Dich:

Herr, unser Gott, zu dir kommen wir. Du bist gut, von deiner Güte leben wir.

Lass uns gut sein zueinander und zu uns selbst.

Lass uns barmherzig sein miteinander und mit uns selbst.

Wir denken an die Menschen, die hungern, hungern nach Brot und danach, endlich satt zu werden und keine Sorge mehr haben zu müssen um das tägliche Brot. Keiner soll mehr verhungern.

Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Wir denken an die Menschen, die hungern, hungern nach Leben, danach, endlich in Frieden und Freiheit und ohne Angst zu leben.

Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Wir denken an die Menschen, die hungern, hungern nach Gerechtigkeit, danach, endlich ohne Gewalt und Terror zu leben.

Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Wir denken an die Menschen, die hungern, hungern danach, nicht mehr allein zu sein, danach endlich, Teil einer Gemeinschaft zu werden. Gott, wir bitten dich, erhöre uns. Gott, du schenkst Leben, du füllst die Erde mit Gutem und sättigst alles, was lebt. Darauf lass uns vertrauen, dass wir tun, was dir und dem Leben dient.

Alles das aber, was uns sonst noch in dieser Stunde bewegt, legen wir in deine gnädigen Hände und beten gemeinsam: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

5.Lied: Das Liederbuch 85

1. Keinen Tag soll es geben, da du sagen mußt niemand ist da, der mir die Hände reicht
keinen Tag soll es geben, da du sagen mußt niemand ist da, der mit mir Wege geht
und der Friede Gottes der höher ist als unsere Vernunft der halte unseren Verstand wach
und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe

Segensbitte

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sei Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Postludium: Improvisation über den Choral EG 326

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Bislich-Diersfordt-Flüren, Marsstraße 1, 46487 Wesel

V. i. S. d. P.: Annelie Berbig, Winfried Junge

Redaktion: Winfried Junge

Layout: Winfried Junge

Erscheinungsweise: Wöchentlich

Zuschriften an: Evangelische Kirchengemeinde Bislich-Diersfordt-Flüren, Marsstraße 1, 46487 Wesel-Flüren